



Bestandsaufnahme der Ansätze zur Bekämpfung von Hetze in den westlichen Balkanstaaten

Verfasst von **Marija Lučić-Ćatić**, externe RAN-Expertin

Radicalisation Awareness Network

RAN 
Practitioners

Bestandsaufnahme der Ansätze zur Bekämpfung von Hetze in den westlichen Balkanstaaten

RECHTLICHER HINWEIS

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt, spiegelt jedoch nur die Ansichten seiner AutorInnen wider. Die Europäische Kommission ist nicht haftbar für die Folgen einer Weiterverwendung dieser Publikation. Weitere Informationen zur Europäischen Union finden Sie online unter <https://www.europa.eu>.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023

© Europäische Union, 2023



Die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten wird durch den Beschluss der Kommission 2011/833/EU vom 12. Dezember 2011 geregelt (ABl. L 330, 14.12.2011, S. 39). Sofern nicht anders angegeben, unterliegt die Weiterverwendung dieses Dokuments der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung 4.0 International“ (CC-BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>). Das bedeutet, dass Sie dieses Material unter Angabe des Urhebers oder der Urheberin und Kenntlichmachung von Änderungen nutzen dürfen.

Zur Nutzung oder Vervielfältigung von Elementen, die nicht Eigentum der Europäischen Union sind, muss ggf. die Erlaubnis der jeweiligen RechteinhaberInnen eingeholt werden.

Einleitung

In den letzten Jahren sorgte die Verbreitung von Hetze in Europa für zunehmende Besorgnis, da sie die Grundlagen der Gesellschaft sowie das Vertrauen zwischen Gemeinschaften zerstört.

Fachleute und PraktikerInnen haben verschiedene Definitionen von Hetze entwickelt ⁽¹⁾. Für diesen Beitrag wurde die Definition aus der Empfehlung der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) des Europarats verwendet. Darin wird Hetze definiert als:

„das Befürworten und Fördern von oder Aufstacheln zu jeglicher Form von Verunglimpfung, Hass oder Herabwürdigung einer Person oder Personengruppe ebenso wie jegliche Belästigung, Beleidigung, negative Stereotypisierung, Stigmatisierung oder Bedrohung einer Person oder Personengruppe und die Rechtfertigung der genannten Äußerungen, die aufgrund der ‚Rasse‘, Hautfarbe, Abstammung, nationalen oder ethnischen Herkunft, des Alters, einer Behinderung, der Sprache, der Religion oder der Überzeugung, des biologischen oder sozialen Geschlechts, der Geschlechtsidentität, der sexuellen Orientierung oder anderer persönlicher Eigenschaften und Statusmerkmale getätigt werden“ ⁽²⁾.

In den westlichen Balkanstaaten sind hasserfüllte Narrative besonders gefährlich, da sie ein großes Potenzial haben, bestehende Spannungen zwischen Gemeinschaften zu verschärfen und sich negativ auf die Vertrauensbildung sowie eine echte Erholung der gesamten Gesellschaft von vergangenen Konflikten auszuwirken. Hetze lässt sich in den westlichen Balkanstaaten in allen Bereichen beobachten. Hassbotschaften finden sich im Internet, in den Medien und kulturellen Werken, in städtischen und ländlichen, ethnisch homogenen und heterogenen Umgebungen.

Die Auswirkungen der Kriege in den 1990er-Jahren, die mangelnde Einigung auf Narrative über die Vergangenheit, die Zersplitterung der Gesellschaft, die Dominanz kollektiver Identitäten, beträchtliche wirtschaftliche Probleme, die Einflussnahme durch verschiedene andere Staaten, starke patriarchale Normen sowie die tägliche Verbreitung von Intoleranz (und Hass) in den Medien tragen dazu bei, dass hasserfüllte Narrative und Hetze in den westlichen Balkanstaaten gesellschaftlich als „normal“ akzeptiert werden. Diese Normalisierung von Hetze führt dazu, dass die westlichen Balkanstaaten ein Nährboden für Radikalisierung sind, die zu gewaltbarem Extremismus führt, da Hetze häufig ein Ausgangspunkt für Radikalisierung ist. Sie wird von radikalen und Randgruppen genutzt, um ein gesellschaftliches Klima der Intoleranz und Voreingenommenheit zu schaffen, das als allgemeiner psychologischer Rahmen für die Ausweitung aller Arten von durch Hass motivierten Taten wirkt – von physischer Gewalt bis zu verbalem und psychischem Missbrauch ⁽³⁾.

Die Entwicklung von Hetze in den westlichen Balkanstaaten ist komplex und vielschichtig:

- In der Regel sind Mitglieder vulnerabler Gruppen bzw. von Minderheiten (LGBTQI+, Geflüchtete, Roma, Frauen, Menschen mit Behinderungen und MigrantInnen) ⁽⁴⁾ das Ziel von Hetze, aber in den westlichen Balkanstaaten dient sie auch dazu, die alten Spannungen zwischen den verschiedenen ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen anzuheizen. Auch wenn die verschiedenen ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen in den westlichen Balkanstaaten vor dem Gesetz nicht als schutzbedürftige Gruppen/Minderheiten anerkannt sind, sind sie das in der Realität häufig. Dies gilt zum Beispiel für Personen, die die westlichen Balkanstaaten nach der Auflösung Jugoslawiens verlassen hatten und jetzt zurückkehren. In einer regionalen Übersicht eines

⁽¹⁾ Siehe: Empfehlung Nr. R(97)20 des Ministerkomitees des Europarates zu „Hassrede“, verfügbar unter: https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectID=0900001680505d5b und Beschluss Nr.9/09 des OSZE-Ministerrates zur Verhinderung von durch Hass motivierten Straftaten vom 2. Dezember 2009, verfügbar unter: <https://www.osce.org/cio/40695>

⁽²⁾ Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz. (2016). *Allgemeine Politikempfehlung Nr. 15 der ECRI zur Bekämpfung von Hetze*. <https://www.coe.int/en/web/european-commission-against-racism-and-intolerance/recommendation-no.15> (S. 3)

⁽³⁾ Kambovski, V., Georgieva, L., & Trajanovski, N. (2020). *National approaches to extremism. North Macedonia*. Europäisches Institut für den Mittelmeerraum. https://h2020connekt.eu/wp-content/uploads/2021/01/North-Macedonia_CONNEKT_Approaches_to_extremism.pdf

⁽⁴⁾ OHCHR. (23. März 2021). *Report: Online hate increasing against minorities, says expert*. <https://www.ohchr.org/en/stories/2021/03/report-online-hate-increasing-against-minorities-says-expert>

Medienbeobachtungsberichts zum Thema Hetze wurde festgestellt, dass in den westlichen Balkanstaaten „drei Kategorien als Hauptziel von Hetze identifiziert wurden: ethnische Zugehörigkeit, Geschlechtsidentität und Sexualität“. Darin heißt es auch: „Laut den Ergebnissen ist die ethnische Zugehörigkeit die problematischste Kategorie. Fälle von Hetze aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit waren häufig mit dem Krieg in den 1990er-Jahren, Vorfällen gegen MigrantInnen und Geflüchtete sowie der aktuellen politischen Situation verknüpft“⁽⁵⁾.

- Der Ge- bzw. Missbrauch durch politische AkteurInnen führt dazu, dass diese „Hass und Gewalt in der Gesellschaft hoffähig machen und weiter verstärken“⁽⁶⁾. In den Forschungsergebnissen des RESILIENCE-Projekts zu Hassnarrativen in den westlichen Balkanstaaten und der Türkei heißt es: „In vielen Fällen sind Hassnarrative eindeutig politisch inszeniert und werden hauptsächlich über Medien verbreitet, die mit den führenden politischen Parteien verbunden sind. Die in der Untersuchung identifizierten Hassnarrative sind nicht neu, wurden aber mittlerweile in sehr starkem Ausmaß normalisiert. Anstatt sie konsequent zu verurteilen, werden sie häufig für politische Kampagnen instrumentalisiert und gelten immer mehr als regulärer Teil öffentlicher Diskussionen“⁽⁷⁾.
- Hasserfüllte politische Aussagen können zu wechselseitiger Radikalisierung führen. „Wechselseitige Radikalisierung (und verwandte Begriffe wie kumulativer Extremismus und Co-Radikalisierung) besagt, dass sich extremistische Gruppen in ihrer Rhetorik und/oder ihren Handlungen, einschließlich Gewalt, gegenseitig befeuern“⁽⁸⁾. Die gängigsten Hassnarrative über politische GegnerInnen in den westlichen Balkanstaaten (und der Türkei) waren zum Beispiel, dass diese dem Staat/Volk feindlich gesinnt, ausländische Söldnertruppen, gefährlich und korrupt sind⁽⁹⁾. Diese Narrative schüren die Rhetorik und/oder Handlungen der jeweils anderen Seite und führen auf beiden Seiten dieser Spaltung zu wachsender Radikalisierung.
- Die Medien erzeugen oft Hetze und hasserfüllte Narrative: Es gibt verschiedene Wege und Gründe, wie und warum sich die Medien an der Verbreitung von Hetze beteiligen, z. B. mangelnde journalistische Standards, Senden hasserfüllter Botschaften, ohne diese kritisch zu hinterfragen, Einsatz von Falsch-/Des-/Malinformationen, Clickbaiting und Hate-Baiting als Geschäftsmodell usw. Falsch-/Des-/Malinformationen, Clickbaiting und Hate-Baiting sind verwandte aber dennoch verschiedene Phänomene, die sich in bestimmten Bereichen mit Hetze überschneiden. Sie lassen sich leicht zur Verbreitung von Hetze nutzen, was sich an den Definitionen in Tabelle 1 klar erkennen lässt.

⁽⁵⁾ Šinković, N. (2022). *Media monitoring report on hate speech: A regional overview*. Reporting Diversity Network 2.0. <https://www.reportingdiversity.org/media-monitoring-reports-hate-speech-in-the-balkans-mainly-targets-ethnicity-gender-and-sexual-orientation/>

⁽⁶⁾ Europäisches Parlament, Entschließung des Europäischen Parlaments vom 25. Oktober 2018 zur Zunahme neofaschistischer Gewalttaten in Europa (2018/2869(RSP)), P8_TA(2018)0428, Straßburg, 2018. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-8-2018-0428_DE.html

⁽⁷⁾ RESILIENCE. (2021). *Hate narratives in the Western Balkans and Turkey: Key research findings*. SEENPM. <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2021/09/Research-2-PDF.pdf>

⁽⁸⁾ Radicalisation Research. (3. September 2018). *Briefings: Reciprocal radicalisation*. <https://www.radicalisationresearch.org/research/briefings-reciprocal-radicalisation/?it=debate/briefings-reciprocal-radicalisation/>

⁽⁹⁾ „Dem Staat/Volk feindlich gesinnt (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Türkei), versuchen unter anderem zu destabilisieren, arbeiten gegen die Interessen des Landes, sind VerräterInnen.

Ausländische Söldnertruppen (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Kosovo), befürworten unter anderem die Agenda Russlands und Serbiens (in Montenegro), des Westens oder von George Soros (Letzteres hauptsächlich in Nordmazedonien).

Gefährlich und korrupt (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Türkei, Kosovo), unter anderem instabil, primitiv, stiften zu Gewalt an, gottlos, Schädlinge, DiebInnen und Abtrünnige, LügnerInnen, unverantwortlich, verbreiten das Coronavirus (in Nordmazedonien), VerbrecherInnen, Feiglinge, HeuchlerInnen und ManipulatorInnen (in Albanien), geisteskrank (Bosnien und Herzegowina).“ RESILIENCE (2021): <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2021/09/Research-2-PDF.pdf>

Tabelle 1: Definition von Falsch-/Des-/Malinformation, Clickbait und Bait

Falschinformation ⁽¹⁰⁾	Desinformation ⁽¹¹⁾	Malinformation ⁽¹²⁾	Clickbait ⁽¹³⁾	Bait ⁽¹⁴⁾
„Falschinformationen sind Informationen, die unwahr sind, aber von der die Person, die sie verbreitet, glaubt, dass sie wahr seien.“	„Desinformationen sind hingegen Informationen, die falsch sind und von denen die verbreitende Person weiß, dass sie falsch sind. Es handelt sich also um eine vorsätzliche, gezielte Lüge und lässt darauf schließen, dass Personen durch böswillige AkteurInnen aktiv getäuscht werden.“	Malinformationen sind Informationen, „die auf der Realität basieren, aber benutzt werden, um einer Person, Organisation oder einem Land Schaden zuzufügen“.	(Online-)Text, meistens in Form einer reißerischen Überschrift, einer Schlagzeile oder eines kurzen Berichts, der Internetnutzer zum Anklicken eines weiterführenden Links bewegen soll (um höhere Zugriffszahlen zu erzeugen)	Jemanden mit ungerechtfertigten, böswilligen oder hartnäckigen Angriffen schikanieren oder zur Verzweiflung treiben (insbesondere in Bezug auf Minderheiten). Versuchen, jemanden durch Kritik oder Beleidigungen zu verärgern (z. B. PolitikerInnen während einer Debatte)

Auf die Rolle der Medien bei der Entstehung und Verbreitung von Hetze in den westlichen Balkanstaaten wird in vielen Berichten hingewiesen. Im RESILIENCE-Bericht „Hate Narratives in the Western Balkans and Turkey“ heißt es, dass in den Narrativstrategien, die in den Medien und Nutzerinhalten festgestellt wurden, eindeutige Elemente von Faschismus, hauptsächlich Rassismus, Nationalismus, Intoleranz gegenüber Anderssein und Frauenhass, zu finden sind ⁽¹⁵⁾. Die Hassnarrative sind keine durch bestimmte Personen verursachten Einzelfälle, sondern das Ergebnis ausgearbeiteter Kampagnen, in denen verschiedene Methoden zum Einsatz kommen wie einseitige Berichterstattung, Falsch-/Desinformationen und das Verbreiten von Angst ⁽¹⁶⁾. Selbst wenn die Mainstream-Medien nicht selbst hetzerische Narrative entwickeln, sind sie ein Mittel, um diese weiterzuverbreiten ⁽¹⁷⁾. Schlussendlich spielen die Medien auch eine negative Rolle, wenn es ihnen (aufgrund mangelnder Ressourcen und/oder mangelnden Willens) nicht gelingt, angemessen mit Nutzerkommentaren umzugehen, in denen Hassnarrative besonders eskalieren ⁽¹⁸⁾.

- Hetze und hasserfüllte Narrative dienen dazu, Unterstützung für nationalistische und ausgrenzende Ideologien zu mobilisieren, die auf bestimmte ethnische oder religiöse Gruppen abzielen, und dazu, diese Gruppen zu entmenschlichen und zu delegitimieren und so anfällig für Diskriminierung und Gewalt zu machen.
- In den westlichen Balkanstaaten trägt Hetze dazu bei, Diskriminierung und Gewalt gegen bestimmte Gruppen aufrechtzuerhalten, und sie kann die Gesellschaft auf eine Art und Weise radikalieren, die gewaltbereiten Extremismus zur Folge haben kann.

Die Reaktion auf Hetze sollte daher, angesichts der Komplexität des Phänomens, vielschichtig und bereichsübergreifend sein. Die Bemühungen institutioneller AkteurInnen sollten durch die Arbeit anderer Aktiver wie zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGO) ergänzt werden. In diesem Beitrag soll die aktuelle Rolle der ZGO bei der Bekämpfung von Hetze in den westlichen Balkanstaaten systematisiert werden.

⁽¹⁰⁾ UNESCO. (2018). *Journalismus, Fake News & Desinformation: Handbuch für Journalistenausbildung und -training*. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000384435>

⁽¹¹⁾ Ebd.

⁽¹²⁾ Ebd.

⁽¹³⁾ Der deutsche Wortschatz: <https://www.dwds.de/wb/Clickbait>

⁽¹⁴⁾ Merriam-Webster Dictionary: <https://www.merriam-webster.com/dictionary/bait>

⁽¹⁵⁾ Hrvatin, S. B., Petković, B., & Hodžić, S. (2021). *Hate narratives in the Western Balkans and Turkey. Regional overview*. Peace Institute und SEENPM. <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2021/03/Regional-overview-Resilience-research-2.pdf> (S. 22)

⁽¹⁶⁾ Sokol, A. (2021). *Hate narratives in the media and user-generated content*. SEENPM, Peace Institute und Foundation Mediacentar Sarajevo. <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2020/12/Resilience-research-publication-2-BiH-English.pdf> (S. 20)

⁽¹⁷⁾ Londo, I. (2021). *Hate narratives and disinformation in online media in Albania*. SEENPM, Peace Institute und Albanian Media Institute. <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2021/01/Resilience-research-publication-2-Albania-English.pdf> (S. 23)

⁽¹⁸⁾ RESILIENCE. (2021). *Hate narratives in the Western Balkans and Turkey*. Peace Institute und SEENPM. <https://www.mirovni-institut.si/wp-content/uploads/2021/03/E-book-Resilience-research-2-without-KOS-corr-3-March-2021.pdf> (S. 21)

Darüber hinaus werden die Beschränkungen ihrer Arbeit formuliert und die mögliche Ausrichtung von Maßnahmen besprochen, die durchführbar und nachhaltig sind.

Nach einer kurzen Vorstellung der wichtigsten institutionellen AkteurInnen, die in den westlichen Balkanstaaten für die Bekämpfung von Hetze verantwortlich sind, wird die Rolle der ZGO (aktuelle Rolle, Beschränkungen und Potenzial) ausgeführt. Der Beitrag endet mit einer Übersicht möglicher Ausrichtungen von Maßnahmen sowie politischen Empfehlungen.

Die wichtigsten institutionellen AkteurInnen, die in den westlichen Balkanstaaten gegen Hetze kämpfen

Die wichtigsten institutionellen AkteurInnen, die in den westlichen Balkanstaaten an der Bekämpfung von Hetze beteiligt sind, sind Polizei und Justiz. Obwohl alle westlichen Balkanstaaten entsprechende gesetzliche Bestimmungen haben, die die Bestrafung von Hetze durch die Polizei und/oder die Gerichte vorsehen, besteht eine große Diskrepanz zwischen der Anzahl der erfassten *und* der geahndeten Fälle, wie sich an einer Vielzahl von Beobachtungsinstrumenten⁽¹⁹⁾ und Berichten⁽²⁰⁾ ablesen lässt. Im RESILIENCE-Bericht „Hate Narratives in the Western Balkans and Turkey“ heißt es dazu: „In der gesamten Region zögert die Justiz, diskriminierende Äußerungen und Hetze zu verfolgen sowie Hass gegenüber bestimmten gesellschaftlichen Gruppen als verschärfenden Faktor bei Straftaten zu betrachten“⁽²¹⁾. Diese Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die bestehenden Mechanismen nicht ausreichen, insbesondere da sie hauptsächlich auf bereits erfolgte Hetze reagieren, ohne ausreichende Konzentration auf Prävention.

Neben Polizei und Justiz gibt es verschiedene andere Stellen, die sich darum bemühen, Hetze zu verhindern und zu bekämpfen:

- Aufgrund der Richtlinie zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse (2000/43/EG) gegründete Gleichstellungsstellen⁽²²⁾
 - Ein wesentlicher Aspekt der Kompetenzen einer Gleichstellungsstelle ist das Angebot unabhängiger Unterstützung für Opfer von Diskriminierung, einschließlich Belästigung und Hetze. Gemäß den Empfehlungen der Europäischen Kommission zu Standards für Gleichstellungsstellen, in Zusammenhang mit der Allgemeinen Politikempfehlung Nr. 2 der ECRI, gibt es zwei Arten dieser Stellen: Gleichstellungsstellen, die Merkmale eines Gerichts aufweisen, und Stellen, die der Förderung der Gleichbehandlung dienen⁽²³⁾.

⁽¹⁹⁾ Siehe Bericht des BDIMR: <https://hatecrime.osce.org/infocus/2021-hate-crime-data-now-available>

⁽²⁰⁾ Siehe: Hysa, D., & Lani, K. (2022). *Monitoring report on hate speech in Albania*. Albanian Media Institute. <https://www.institutemedia.org/wp-content/uploads/2022/07/Monitoring-Report-on-Hate-Speech-in-Albania-12072022.pdf>;
Komisioneri për Mbrojtjen nga Diskriminimi. (2021). Entscheidung Nr. 217 vom 15.11.2021: <https://kmd.al/wp-content/uploads/2022/01/Vendim-nr.-217-date-15.11.2021-Ceshtje-krysesht-nga-Komisioneri-ne-lidhje-me-gjuhen-e-perdorur-kunder-personave-LGBTI-Diskriminim-Gjuhe-urrejtje.pdf>;

Godišnji izvještaj o rezultatima aktivnosti Institucije ombudsmena za ljudska prava Bosne i Hercegovine za 2021. Godinu: https://www.ombudsmen.gov.ba/documents/obudsmen_doc2022041413104027bos.pdf;

Europäische Kommission, Bosnia and Herzegovina 2022 Report: <https://neighbourhood-enlargement.ec.europa.eu/system/files/2022-10/Bosnia%20and%20Herzegovina%20Report%202022.pdf>;

Amnesty International – Bericht 2022/2023: <https://www.amnesty.org/en/location/europe-and-central-asia/north-macedonia/report-north-macedonia/>;

Jovanović, I., & Anđušić, A. (2022). *Monitoring report on hate speech in Serbia*. Media Diversity Institute und Media Diversity Institute Western Balkans. https://www.reportingdiversity.org/wp-content/uploads/2022/07/MRHS_Serbia.pdf;

Redovan godišnji izveštaj Poverenika za zaštitu ravnopravnosti za 2022. Godinu: <https://ravnopravnost.gov.rs/rs/izvestaji/>;

Zaštita ljudskih prava i sloboda. (2022). Izvještaj o zaštiti od diskriminacije sa stanovišta djelovanja Institucije zaštitnika ljudskih prava i sloboda Crne Gore: https://www.ombudsman.co.me/docs/1672090896_polugodis--nji%20izvjes--taj%20o%20zas--titi%20od%20diskriminacije_21122022.pdf

⁽²¹⁾ Hrvatinić, S. B., Petković, B., & Hodžić, S. (2021). *Hate narratives in the Western Balkans and Turkey. Regional overview*. Peace Institute und SEENPM. <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2021/03/Regional-overview-Resilience-research-2.pdf> (S. 22)

⁽²²⁾ Siehe: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32000L0043>

⁽²³⁾ Weitere Informationen zu Gleichstellungsstellen siehe: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/combating-discrimination/tackling-discrimination/equality-bodies_en

Gleichstellungsstellen, die Merkmale eines Gerichts aufweisen, können: Individual- und Kollektivbeschwerden annehmen, prüfen, diskutieren und schlichten sowie darüber gemäß geltendem Gesetz entscheiden; entscheiden, ob ein Gesetzesverstoß vorliegt; rechtlich bindende Entscheidungen zu Maßnahmen treffen, um problematisches Verhalten zu beenden, und Strafen auferlegen; und sicherstellen, dass ihre Entscheidungen ausgeführt und umgesetzt sowie ihre Entscheidungen und Empfehlungen veröffentlicht werden. Stellen, die der Förderung der Gleichbehandlung dienen, geben nicht bindende Empfehlungen zu Maßnahmen, um problematisches Verhalten zu beenden. Außerdem stellen sie die Umsetzung ihrer Empfehlungen sicher und veröffentlichen ggf. ihre Entscheidungen. Derzeit sind alle EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, nationale Gleichstellungsstellen einzurichten, und obwohl die westlichen Balkanstaaten keine EU-Mitgliedstaaten sind, haben sie in dieser Hinsicht proaktiv gehandelt. Daher gibt es in Albanien, Nordmazedonien und Serbien Gleichstellungsstellen mit Merkmalen eines Gerichts und in Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo⁽²⁴⁾ und Montenegro Stellen, die der Förderung der Gleichbehandlung dienen. (Die Aufsicht über die Gleichstellung ist nationalen Ombuds-Institutionen übertragen, die die Gleichbehandlung überwachen und Verfahren einleiten können.)

- Aufsichtsbehörden für die Medien
 - Alle Länder haben unabhängige Aufsichtsbehörden für die Medien eingeführt, die traditionelle Rundfunkanstalten (Radio und Fernsehen) sowie Audio- und audiovisuelle Mediendienste überwachen. In manchen Ländern, darunter Montenegro, Nordmazedonien und Serbien, sind diese Stellen auch für die Überwachung der Printmedien zuständig. Es besteht eine Rechtsgrundlage, auf der sie Beschwerden über Hetze mit verschiedenen Sanktionen für die Medien nachgehen können. Fast alle können eine Warnung aussprechen oder Lizenzen entziehen oder zumindest vorübergehend außer Kraft setzen und die Veröffentlichung (oder Ausstrahlung) untersagen. Drei Aufsichtsbehörden (Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro) können im Hinblick auf Beschwerden gemäß ihren offiziellen Pflichten handeln und manche (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo) können Geldstrafen auferlegen. Die Aufsichtsbehörden in Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, Nordmazedonien und Serbien dürfen ihre Entscheidungen auf ihrer Website oder in einem Jahresbericht veröffentlichen.
- Selbstregulierungsmechanismen der Medien
 - Diese Mechanismen können als Vermittlungsstelle dienen. Sie treffen in der Regel Entscheidungen und können in manchen Fällen auch die Korrektur oder Entfernung von Inhalten oder die Veröffentlichung einer Entschuldigung anordnen. Ihre Entscheidungen sind rechtlich nicht bindend und sie können keine Sanktionen auferlegen, aber sie dürfen ihre Entscheidungen je nach Land über den Verhaltenskodex des Journalistenverbandes (Albanien, Kosovo, Nordmazedonien und Serbien), den Kodex für Presse und Online-Medien (Bosnien und Herzegowina) oder den Kodex für JournalistInnen (Montenegro) veröffentlichen.
- Zentrale Wahlkommissionen
 - Diese Kommissionen haben den Auftrag, Wahlkampagnen zu überwachen, und können KandidatInnen sanktionieren, die Hetze nutzen. Unter unterschiedlichem Namen (zentrale Wahlkommissionen: Albanien, Bosnien und Herzegowina und Kosovo; staatliche Wahlkommissionen: Montenegro und Nordmazedonien; Wahlkommissionen der Republik: Serbien) existieren sie in allen westlichen Balkanstaaten.

Die zentralen Wahlkommissionen von Bosnien und Herzegowina können zum Beispiel gemäß dem Wahlgesetz von Bosnien und Herzegowina Geldstrafen gegen PolitikerInnen verhängen, die in

⁽²⁴⁾ Diese Bezeichnung wird unbeschadet der unterschiedlichen Standpunkte zum (völkerrechtlichen) Status des Landes verwendet und steht im Einklang mit der Resolution UNSC 1244 des UN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

Wahlkampagnen Hetze nutzen, und sie von der Liste der KandidatInnen entfernen lassen. Unter dem bestehenden Mechanismus verhängten die zentralen Wahlkommissionen von Bosnien und Herzegowina im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen 2022 eine Geldstrafe in Höhe von 3 000 BAM gegen die Partei Pokret demokratske akcije (PDA) sowie eine weitere Geldstrafe in Höhe von 5 000 BAM gegen die PDA-Kandidatin Elzina Pirić wegen der Nutzung von Hetze bei einer politischen Kundgebung in Aljkovići-Općina Banovići.

Trotz der Existenz und der Bemühungen dieser Stellen ist Hetze jedoch in den westlichen Balkanstaaten weiterhin sehr verbreitet. In letzter Zeit finden die verschiedenen Wege, auf denen ZGO die Prävention und Bekämpfung von Hetze und ihrer verheerenden Auswirkungen unterstützen können, immer mehr Anerkennung.

Zivilgesellschaftliche Organisationen spielen eine wichtige Rolle beim Verstehen und Reagieren auf Hetze. Viele ZGO kennen den lokalen Kontext und die Herausforderungen, vor denen Einzelpersonen und Gruppen stehen, die Opfer von Hetze werden könnten, sowie die Bedürfnisse derjenigen, die von Hetze betroffen sind, sehr genau. Partnerschaften zwischen den zuvor genannten Stellen und ZGO ermöglichen auf den Einzelfall zugeschnittene Reaktionen, können die operative Arbeit unterstützen und darüber hinaus dazu beitragen, Vertrauen in die Behörden zu schaffen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen dem Sarajevo Open Centre und verschiedenen Staatsanwaltschaften in Bosnien und Herzegowina ⁽²⁵⁾. Im Rahmen dieser Partnerschaft wurde in mehreren Staatsanwaltschaften in Bosnien und Herzegowina eine Kontaktperson benannt, die direkt mit Mitgliedern der LGBTQI+-Community arbeitet, welche Opfer von durch Hass motivierte Straftaten (einschließlich Hetze) wurden. Obwohl allen BürgerInnen von Bosnien und Herzegowina per Gesetz der Schutz vor Gewalt garantiert ist, ermöglicht die Ernennung einer Kontaktperson direkten Zugang zu der Person bei der Staatsanwaltschaft, die für die Arbeit mit Mitgliedern der LGBTQI+-Community sensibilisiert und vor allem auch geschult ist. Außerdem werden durch diese Kooperation Schulungen zu durch Hass motivierten Straftaten und Hetze zu regulären Modulen der Weiterbildungen, die StaatsanwältInnen und RichterInnen von den für sie zuständigen Ausbildungszentren angeboten werden.

Insgesamt könnte die aktive und sinnvolle Beteiligung von ZGO zur Aufklärung und zu verschiedenen staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Hetze beitragen.

Aktuelle Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen

Zivilgesellschaftliche Organisationen kümmern sich derzeit hauptsächlich um Prävention und Erkennung, während die institutionellen AkteurInnen für offizielle Reaktionen und Sanktionen zuständig sind. So kann die Kombination dieser Aufgaben die aktuellen Bemühungen zur Bekämpfung von Hetze in den westlichen Balkanstaaten verbessern. Derzeit beteiligen sich ZGO hauptsächlich an den folgenden Aktivitäten:

- Beobachtung, Erfassung, Datenerhebung und Berichterstellung:

Die bekannteste Organisation in diesem Bereich ist das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), das offizielle Daten sowie die von verschiedenen ZGO in Zielländern gemeldeten Daten zusammenträgt ⁽²⁶⁾. Einige der Organisationen, die Vorfälle aus den westlichen Balkanstaaten dokumentieren und melden, sind in Tabelle 2 verzeichnet.

⁽²⁵⁾ Das Sarajevo Open Centre ist eine zivilgesellschaftliche Organisation (ZGO), die sich für die Förderung der Menschenrechte einsetzt, insbesondere für die Lage und Menschenrechte von LGBTI-Personen und Frauen in Bosnien und Herzegowina, und dies durch die Darstellung ihrer Lebenswirklichkeit und das Eintreten für rechtliche, politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen in allen Lebensbereichen. Weitere Informationen: <https://soc.ba/en/about-us/>

⁽²⁶⁾ Das BDIMR der OSZE erfasst Daten zu durch Hass motivierten Straftaten, Hetze und Anstiftung zu Hass. Weitere Informationen: <https://hatecrime.osce.org/index.php/hate-crime-data>

Tabelle 2: ZGO, die Vorkommnisse von Hetze dokumentieren und melden

Land	ZGO	Aktivitäten
Albanien	The Muslim Forum of Albania ⁽²⁷⁾	Vorfälle dokumentieren und melden
Bosnien und Herzegowina	Center for Education and Research Nahla ⁽²⁸⁾	Vorfälle dokumentieren und melden
Bosnien und Herzegowina	Sarajevo Open Centre	Vorfälle dokumentieren und melden
Montenegro	LGBT Forum Progress ⁽²⁹⁾	Vorfälle dokumentieren und melden
Nordmazedonien	The Helsinki Committee for Human Rights of the Republic of Macedonia ⁽³⁰⁾	Vorfälle dokumentieren und melden
Serbien	Federation of Jewish Communities of Serbia (SJOS) ⁽³¹⁾	Vorfälle dokumentieren und melden
Serbien	Association „Da se zna“! ⁽³²⁾	Vorfälle dokumentieren und melden
Kosovo	Kosovo 2.0 ⁽³³⁾	Vorfälle dokumentieren und melden

Diese Organisationen beobachten das Auftreten von Hetze gegen die geschützten Merkmale, die den Schwerpunkt ihrer Arbeit bilden (ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Religion, sexuelle Orientierung, Gender usw.) ⁽³⁴⁾. Sie erfassen und dokumentieren diese Daten und melden sie an eine Vielzahl von Institutionen. Einige zivilgesellschaftliche Organisationen melden Vorfälle an die zuvor genannten institutionellen AkteurInnen und/oder an andere Stellen, die Daten auf höherer Ebene erfassen, z. B. das BDIMR der OSZE. Manche veröffentlichen auch regelmäßig Berichte zu aufgedeckten und dokumentierten Vorfällen und/oder führen Folgemaßnahmen zu Fällen durch, die der Polizei oder anderen relevanten institutionellen AkteurInnen gemeldet wurden.

Neben dem BDIMR der OSZE, das Daten für 57 teilnehmende Staaten (einschließlich aller westlichen Balkanstaaten mit Ausnahme des Kosovo) erfasst, gibt es zivilgesellschaftliche Organisationen, die diese Aktivitäten auf der Ebene der westlichen Balkanstaaten ausführen. Beispiele für die Datenerfassung innerhalb der westlichen Balkanstaaten sind die Arbeit von Reporting Diversity Network 2.0, einem Netzwerk, das Daten zu hassgefüllten und diskriminierenden Aussagen in den Medien mithilfe nationaler ZGO sammelt, ⁽³⁵⁾ und die Tätigkeit von You Are Heard, einer Organisation, die Daten zu Vorfällen wie Belästigung, Gewalt und Hetze gegen Angehörige der LGBTQI+-Community in den westlichen Balkanstaaten und der Türkei erfasst ⁽³⁶⁾.

⁽²⁷⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://forumimusliman.org/english/>

⁽²⁸⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://nahla.ba/>

⁽²⁹⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://lgbtprogres.me/>

⁽³⁰⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <http://www.mhc.org.mk>

⁽³¹⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://www.savezjos.org/en/>

⁽³²⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://dasezna.lgbt/en/who-we-are/>

⁽³³⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://kosovotwopointzero.com/en/about-us/>

⁽³⁴⁾ Dies ist keine vollständige Liste der ZGO, die in diesem Bereich tätig sind.

⁽³⁵⁾ Es veröffentlicht auch in jedem Land einen Bericht zum Thema Hetze sowie die Monthly Monitoring Highlights für alle westlichen Balkanstaaten.

⁽³⁶⁾ Weitere Informationen im Abschnitt „Empfehlungen“.

Im Hinblick auf diesen Teil der Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Organisationen können Mängel im methodischen Rahmen auftreten, der für die Beobachtung, Aufzeichnung und Erfassung verwendet wird. Die meisten ZGO haben ihre eigene Methode entwickelt, die nicht notwendigerweise mit dem rechtlichen Rahmen in diesem Bereich übereinstimmt. Daher können diese Daten nicht vollständig genutzt werden (für Zuordnung, Berichterstellung, Analyse erfasster vs geahndeter Fälle usw.). Darüber hinaus gestattet eine individuell entwickelte Methode keinen Vergleich der aufgezeichneten Daten innerhalb eines Landes oder einer Region der westlichen Balkanstaaten.

- Bildung und Sensibilisierung:

Einige zivilgesellschaftliche Organisationen führen je nach Tätigkeitsbereich für diverse Zielgruppen verschiedene Schulungsaktivitäten in unterschiedlicher Form durch. Dies lässt sich zum Beispiel an der Arbeit der in Tabelle 3 gezeigten Organisationen ablesen.

Tabelle 3: Beispiele für Schulungsaktivitäten von ZGO

Land	ZGO	Aktivitäten
Nordmazedonien	Metamorphosis Foundation ⁽³⁷⁾	Schulungsreihe zum Umgang mit Hetze in den Medien
Montenegro	Forum MNE ⁽³⁸⁾	Schulung zur Bekämpfung von Hetze im Internet
Kosovo	Advocacy Training and Resource Center ⁽³⁹⁾	Schulungsreihe für SchülerInnen, ZGO und MenschenrechtsaktivistInnen
Kosovo	Kosova Young Lawyers (KYL) ⁽⁴⁰⁾	Im Rahmen des Projekts „THINK! Don't Hate“ wurden formale und nicht-formale Bildungsansätze entwickelt, die online in interaktiver Form veröffentlicht wurden und für alle verfügbar sind, die sich gegen Hetze im Internet, Fake News und Desinformation einsetzen möchten.
Serbien	Libero ⁽⁴¹⁾	Bildungsangebote für SchülerInnen an weiterführenden Schulen
Bosnien und Herzegowina	Perpetuum Mobile: Institute for Youth and Community Development ⁽⁴²⁾	Schulungen für PolitikerInnen, um Hetze in politischen Kampagnen zu vermeiden

Diese Schulungsaktivitäten dienen häufig auch der Sensibilisierung. Manchmal führen zivilgesellschaftliche Organisationen aber auch andere Arten von Aktivitäten mit dem ausschließlichen Ziel der Sensibilisierung durch. Ein Beispiel hierfür ist Youth for Peace (Bosnien und Herzegowina) ⁽⁴³⁾. Diese Organisation hat gemeinsam mit dem Somborski Edukativni Centar (Serbien) ⁽⁴⁴⁾ und Udhetim i Lire (Albanien) ⁽⁴⁵⁾ die Kampagne #ALterHate auf der Plattform #Speech4Change umgesetzt. Ihr Ziel war, Hetze durch Schulungen, Sensibilisierung und das Eintreten für die Akzeptanz von Vielfalt und Inklusion durch die

⁽³⁷⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://metamorphosis.org.mk/en/>

⁽³⁸⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://www.forum-mne.com/>

⁽³⁹⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://advocacy-center.org/>

⁽⁴⁰⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://kyl-kos.org/>

⁽⁴¹⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://libero.org.rs/>

⁽⁴²⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://www.pm.rs.ba/about-us/>

⁽⁴³⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://www.youth-for-peace.ba/en/>

⁽⁴⁴⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://sec.org.rs/>

⁽⁴⁵⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://udhetimiilire.org/en/>

Erschaffung alternativer Narrative zu bekämpfen. Manche ZGO wie Civic Initiatives (Serbien) ⁽⁴⁶⁾ sensibilisieren durch die Verurteilung von Fällen von Hetze, während andere wie CIVIL (Nordmazedonien) ⁽⁴⁷⁾ öffentliche Veranstaltungen organisieren und entsprechende Veröffentlichungen bewerben. Zur Sensibilisierung werden auch gelegentlich Runde Tische zum Thema Hetze und ihrer Verbreitung organisiert, z. B. von Democracy for Development (Kosovo) ⁽⁴⁸⁾.

In der Bildung liegen die Probleme im Bereich der Nachhaltigkeit. Schulungsaktivitäten sind häufig mit Projekten bestimmter ZGO verknüpft, die über einen gewissen Zeitraum laufen und daher nur eine begrenzte Reichweite haben. Sensibilisierungsmaßnahmen weisen dagegen je nach Instrument, das dafür verwendet wird, eine größere Verbreitung und Nachhaltigkeit auf.

- Forschung:

ZGO forschen auch in diesem Bereich und ihre Untersuchungen können eine hilfreiche Grundlage für die Bekämpfung von Hetze sein. Die Ergebnisse der Forschungsinitiativen werden je nach Thema verwendet, um die Öffentlichkeit aufzuklären, zu sensibilisieren, die Effizienz rechtlicher Rahmenbedingungen zu hinterfragen, Faktoren zu erkennen, die Hetze fördern, usw. Gewisse Mängel bei der Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen in diesem Bereich hängen mit der fehlenden zeitlichen und territorialen Kontinuität zusammen. Beispiele der Forschungsarbeit von ZGO sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Beispiele für Forschungsaktivitäten von ZGO

Land	ZGO	Aktivitäten
Serbien	Belgrade Centre for Human Rights ⁽⁴⁹⁾	Veröffentlichung von Forschungen zu Mechanismen für den Schutz vor Hetze im Internet
Serbien	Center for Media Professionalization and Media Literacy (CEPROM) ⁽⁵⁰⁾	Forschung zu Hetze in den Medien und im Internet
Montenegro	LGBT Forum Progress ⁽⁵¹⁾	Forschung und Veröffentlichung der Ergebnisse zum Vorgehen der Polizei und zur Rechtsprechung in Fällen von Gewalt und Hetze gegen LGBTQI+-Personen
Bosnien und Herzegowina	Atlantic Initiative: Center for Security and Justice Research ⁽⁵²⁾	Forschung und Veröffentlichung der Ergebnisse zu den rechtlichen und institutionellen Mechanismen zum Schutz vor Hetze sowie aktuelle Forschung zur Rechtsprechung bei Anstiftung zu Hass in Bosnien und Herzegowina in den letzten zehn Jahren
Nordmazedonien	CIVIL ⁽⁵³⁾	Forschung und Veröffentlichung der Ergebnisse zu Hetze in der Politik und bei Wahlen

⁽⁴⁶⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://www.gradjanske.org/en/about-us/>

⁽⁴⁷⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://www.civil.org.mk/>

⁽⁴⁸⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://d4d-ks.org/en/mission-and-vision/>

⁽⁴⁹⁾ Stojković, M., & Pokuševski, D. (2018). *Anonimna mržnja: Mehanizmi zaštite od govora mržnje na internetu*. Beogradski Centar za ljudska prava.

⁽⁵⁰⁾ CEPROM. (2019). *Komunikativna agresija u Srbiji 2019*. CEPROM.

⁽⁵¹⁾ Zeković, A. S., Kojičić, J., & Tomović, P. (2014). *Mitovi i stereotipi – Nasilje i govor mržnje prema LGBT osobama: Policijska i pravosudna praksa u Crnoj Gori*. LGBT Forum Progress.

⁽⁵²⁾ Halilović, H., & Lučić-Catić, M. (2022). *Krivična djela iz mržnje i govor mržnje, kako ih prepoznati i adekvatno procesuirati – priručnik za sudije i tužitelje*. Atlantska inicijativa.

⁽⁵³⁾ CIVIL. (2022). *Изборите под канонада на дезинформации и говор на омраза: локални избори*. Цивил – Центар за слобода. Radicalisation Awareness Network

- Hilfe und Unterstützung für Opfer:

Zivilgesellschaftliche Organisationen helfen bzw. unterstützen Opfer von Hetze in der Regel und auch in den westlichen Balkanstaaten meist durch kostenlose psychologische Hilfe/Beratung sowie kostenlosen rechtlichen Beistand. Ein mögliches Problem ist hier die Frage der Finanzierung. Wenn die Aktivität nämlich nicht mit einer Basisfinanzierung verbunden ist, sondern mit einem bestimmten Projekt, kann die angebotene Hilfe und Unterstützung unter Umständen nur vorübergehend sein. Auch die Verbreitung von Informationen über verfügbare Hilfsangebote kann ein Problem sein. Beispiele für die Arbeit von ZGO im Bereich der Hilfe und Unterstützung für Opfer finden sich in Tabelle 5.

Tabelle 5: Beispiele für die Aktivitäten von ZGO im Hinblick auf Hilfe und Unterstützung für Opfer

Land	ZGO	Aktivitäten
Bosnien und Herzegowina	Sarajevo Open Centre	Psychologische Hilfe/Beratung und rechtlicher Beistand
Bosnien und Herzegowina	Udruženje Okvir ⁽⁵⁴⁾	Psychologische Beratung für LGBTQI+-Personen
Serbien	Lawyers' Committee for Human Rights (YUCOM)	Rechtlicher Beistand
Montenegro	Legal Center ⁽⁵⁵⁾	Rechtlicher Beistand
Nordmazedonien	Helsinki Committee for Human Rights of the Republic of Macedonia	Rechtlicher Beistand

Wie sich bestehende Praktiken verbessern lassen

Analysen haben gezeigt, dass die Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen und die Lösungen, um erkannte Mängel zu beheben, bisher gewissen Einschränkungen unterliegen.

- Beobachtung, Erfassung und Datenerhebung:

Informationen über das Vorhandensein und Wissen über das Ausmaß des Phänomens sind ein erster Schritt auf dem Weg zu einer adäquaten Reaktion. Zivilgesellschaftliche Organisationen haben anders als institutionelle AkteurInnen eine besondere Position bei dieser Aufgabe, da sie häufig über mehr Beobachtungskapazitäten verfügen, die Opfer trauen ZGO mehr und melden diesen eher Fälle als einer offiziellen Stelle, sie können ohne Bürokratie und formale Prozesse kooperieren und Daten teilen usw. Daher sollten ZGO Folgendes berücksichtigen, damit ihre Aktivitäten einen maximalen Wert haben:

- Je nach Zielgruppe(n) (LGBTQI+, Geflüchtete, Roma, Frauen, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen usw.) und Interessensgebieten (Hetze im politischen Diskurs, Hetze in Printmedien usw.) ein Rahmenwerk für die Datenerhebung verwenden/entwickeln, das auf dem nationalen rechtlichen Rahmen basiert

⁽⁵⁴⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <http://www.okvir.org/o-nama/>

⁽⁵⁵⁾ Weitere Informationen zu dieser ZGO und ihren Aktivitäten: <https://pravnicentar.co.me/>

- Zur besseren Vergleichbarkeit und Kompatibilität der Daten die von institutionellen AkteurInnen entwickelte Methode (sofern vorhanden) oder die Methode anderer ZGO verwenden
 - Für einen wirkungsvolleren Austausch von Daten die Definitionen und Methoden der Datenerhebung mit ZGO abstimmen, die mit ähnlichen Zielgruppen und in verwandten Interessensgebieten arbeiten
 - Methoden zur Datenerhebung teilen und ein System für den regelmäßigen Informationsaustausch einrichten
- Bildung:

Das Hauptproblem bei diesem Aspekt der Arbeit von ZGO ist die Nachhaltigkeit und Reichweite der Bildungsprogramme. Auch wenn jede Schulungsaktivität zu Veränderungen führt, sollten die Kosten und die Komplexität der Erstellung dieser Aktivitäten bedacht sowie wenn möglich die langfristige Nutzung und Nachhaltigkeit sichergestellt werden. Hier sollten ZGO Folgendes berücksichtigen:

- Pädagogische Angebote entwickeln und sich für deren Einbindung in die formale Bildung einsetzen (für PraktikerInnen, in Schulen, Universitäten usw.)
 - Sich für die Einbindung von Angeboten zur Menschenrechtserziehung in die formale Bildung einsetzen (für PraktikerInnen, in Schulen, Universitäten usw.)
 - Pädagogische Angebote in bestehende öffentliche Foren und Kampagnen, Konferenzen, Filme und Videos, Ausstellungen und Museen, Sport und Sportveranstaltungen, gemeinschaftliche Aktivitäten usw. einbinden
 - Technologie nutzen (pädagogische Kampagnen in den sozialen Medien, kostenlose Online-Tools, interaktive Bildungsangebote usw.)
- Hilfe und Unterstützung für Opfer:

Die meisten Informationen über zivilgesellschaftliche Organisationen sind nur im Internet zu finden, was viele hilfsbedürftige Menschen benachteiligt, da sie aufgrund der schlechten Internetverbindung in bestimmten Regionen der westlichen Balkanstaaten und mangelnder digitaler Kompetenz keine Informationen über verfügbare Hilfsangebote erhalten. Um dieses Problem zu lösen, sollten ZGO Informationen zu möglicher Unterstützung über traditionelle Medien (Radio, Fernsehen, Printmedien, Poster an wichtigen Orten, Broschüren usw.) sichtbar machen.

Was können zivilgesellschaftliche Organisationen noch tun?

Neben den Aktivitäten, an denen sich ZGO bereits beteiligen, könnte ihr Beitrag je nach Tätigkeitsschwerpunkt auf Folgendes ausgeweitet werden:

Die Berichterstattung sollte durch **Meldungen Dritter** sowie durch die Möglichkeit verbessert werden, dass sich von Hetze Betroffene und Zeuginnen melden können. Für Meldungen Dritter meldet ein Opfer oder eine Zeugin/ein Zeuge einen möglichen Fall von Hetze an eine ZGO. Diese ZGO meldet den Vorfall dann der entsprechenden offiziellen Stelle. Damit diese Meldungen Dritter effektiv sind, sollten die ZGO Definitionen und Methoden der Datenerhebung abstimmen, Vertraulichkeit und Datenschutz gewährleisten und sicherstellen, dass alle involvierten MitarbeiterInnen angemessen qualifiziert und geschult sind. Wenn möglich sollten diese Zusagen in institutionellen Vereinbarungen formalisiert werden.

Strukturelle Kooperationen und Partnerschaften sollten aufgebaut werden. Es gibt verschiedene Modelle zur Gestaltung und Verbesserung von Kooperationen und Partnerschaften, z. B. die Unterzeichnung einer

Absichtserklärung, die Einrichtung von Ausschüssen und Arbeitsgruppen, die Beteiligung an Beratungs- und Expertengremien, die Ernennung spezialisierter BeamtInnen/VerbindungsbeamtInnen für eine Community/AnsprechpartnerInnen für Hetze auf regionaler oder lokaler Ebene, die Festlegung von ZGO-VertreterInnen, die mit der Polizei und anderen offiziellen Stellen zusammenarbeiten, usw. Solche Kooperationen und Partnerschaften sollten jedoch niemals die Unabhängigkeit der zivilgesellschaftlichen Organisationen beeinträchtigen.

Relevante bewährte Verfahren in der EU

Hinsichtlich der Erfahrungen der EU, die für PraktikerInnen in den westlichen Balkanstaaten hilfreich sein können, findet sich ein gutes Vorbild in der Arbeit der hochrangigen EU-Gruppe zur Bekämpfung von Hetze und durch Hass motivierten Straftaten. Die hochrangige EU-Gruppe dient als Plattform zur Unterstützung von Bemühungen auf EU- und nationaler Ebene für die effektive Umsetzung entsprechender Regeln und das Festlegen effektiver Richtlinien zur Prävention und Bekämpfung von durch Hass motivierten Straftaten und Hetze. Dazu werden thematische Diskussionen über Lücken, Herausforderungen und Reaktionen sowie der Austausch über bewährte Verfahren gefördert, Leitfäden entwickelt und Kooperationen und Synergien zwischen wichtigen Interessengruppen gestärkt. Ihre Arbeit hat bereits zu einer Reihe praktischer Anleitungen in zentralen Bereichen wie der Schulung zu durch Hass motivierten Straftaten, dem Zugang zur Justiz, der Unterstützung und dem Schutz für Opfer von durch Hass motivierten Straftaten und Hetze sowie der Erfassung solcher Straftaten geführt ⁽⁵⁶⁾.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen ist die Finanzierung. In der EU bietet die Europäische Kommission im Rahmen des Programms „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“ finanzielle Unterstützung für nationale Stellen und ZGO, die sich mit Hetze und durch Hass motivierten Straftaten befassen. Dadurch erkennt sie die wichtige Rolle an, die zivilgesellschaftliche Organisationen bei der Bekämpfung von Hetze und durch Hass motivierten Straftaten spielen und welchen Beitrag sie zum Schutz und der Förderung von Grundrechten leisten.

Diese Verfahren können neben vielen anderen in der EU als Orientierungshilfe für zukünftige einheitliche Maßnahmen in den westlichen Balkanstaaten mit langfristigen Auswirkungen für die Bekämpfung von Hetze dienen.

Empfehlungen

1. Es sollte ein **gemeinsames Netzwerk** für Projekte und Aktivitäten zu hasserfüllten Narrativen und Hetze in den westlichen Balkanstaaten gegründet werden, ähnlich wie das Helsinki Committee for Human Rights, das Balkan Investigative Reporting Network, You Are Heard und das Reporting Diversity Network 2.0. Ein solches Netzwerk sollte eine einheitliche Methode für Beobachtung, Erfassung und Datenerhebung, Bildungs- und Sensibilisierungsprogramme sowie Unterstützungsinitiativen entwickeln. Darüber hinaus sollten erfahrene Organisationen lokale ZGO unterstützen und den Informationsaustausch zwischen den westlichen Balkanstaaten und/oder wichtigen institutionellen AkteurInnen fördern.
2. Das Knüpfen **strategischer Allianzen** innerhalb eines Landes und/oder einer Region sollte eine große Rolle spielen. Wenn es im jeweiligen Zusammenhang relevant ist, sollten ZGO eine Versammlung wichtiger AkteurInnen befürworten, die Probleme so umformulieren, dass leichter Lösungen gefunden werden können. Wenn möglich sollten zivilgesellschaftliche Organisationen unabhängige MediatorInnen und Fachleute hinzuziehen und Koalitionen schließen. Darüber hinaus sollten Partnerschaften mit relevanten Interessengruppen, einschließlich solcher aus der Tech-Branche, geknüpft/gestärkt werden. Die meisten sinnvollen Maßnahmen gegen Hetze werden nicht

⁽⁵⁶⁾ Die 2022 veröffentlichten [Key guiding principles on cooperation between law enforcement authorities and civil society organisations](#) sind ein Beispiel für die von der hochrangigen EU-Gruppe produzierten Leitfäden.

von ZGO allein ergriffen, sondern von Regierungen (einschließlich regionaler Behörden), privaten Unternehmen, den Medien sowie religiösen und anderen AkteurlInnen.

3. Der Aufbau **struktureller Kooperationen und Partnerschaften mit den jeweiligen institutionellen AkteurlInnen** ist ein sehr wichtiger Schritt bei der Bekämpfung von Hetze auf staatlicher Ebene, wobei berücksichtigt werden muss, dass solche Kooperationen und Partnerschaften die unabhängige Rolle der zivilgesellschaftlichen Organisationen nicht beeinträchtigen dürfen. Die Aktivitäten der ZGO zur Prävention und Bekämpfung von Hetze können diverse Vorteile haben, wenn sie mit der Arbeit institutioneller AkteurlInnen kombiniert und durch diese ergänzt werden. Institutionelle AkteurlInnen können von den Informationen, dem Wissen und den Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Bereichen Beobachtung, Erfassung und Datenerhebung, Bildung und Unterstützung profitieren. Eine adäquate und weitreichende Reaktion auf das Auftreten von Hetze erfordert nämlich vollständige Kenntnisse über die dynamische Entwicklung des Phänomens. Da manche institutionellen AkteurlInnen nicht über die Kapazitäten für einen umfassenden Ansatz verfügen (weil dies nicht in ihren Tätigkeitsbereich fällt), kann die Kombination mit den Ergebnissen der zivilgesellschaftlichen Organisationen hilfreich sein.
4. Neben organisatorischen Faktoren **sollte das Hauptaugenmerk auf der Bildung liegen**. Bildung kann die Grundlage sein, um Intoleranz und Diskriminierung zu bekämpfen, zu sensibilisieren, die Grundursachen von Hetze anzugehen sowie Inklusion und friedliche Koexistenz zu fördern. Daher sollte es Bemühungen geben, entsprechende Bildungsinhalte in formale Bildungsprogramme aufzunehmen, die für Nachhaltigkeit sorgen. Aber auch nicht-formale Initiativen wie Schulungen für das Personal institutioneller AkteurlInnen sowie von Personal mit Kontakt zu Medien, Jugend usw. sind willkommen und können obligatorische Bildungsangebote zur Behebung von Defiziten ergänzen. Insbesondere die Entwicklung von verantwortungsvollem Verhalten, Bürgerbeteiligung, kritischem Denken und Medienkompetenz kann die Zunahme positiver Werte im Hinblick auf gegenseitiges Verständnis und Respekt für Menschenrechte, Grundfreiheiten und menschliche Vielfalt in den westlichen Balkanstaaten fördern.
5. Es besteht Bedarf an weiterer **empirischer Forschung** zu Hetze in den westlichen Balkanstaaten sowie zu den lokalen, regionalen und internationalen Verbindungen. Diese wird ein besseres Verständnis der Faktoren und Handelnden ermöglichen, die zu Hetze in verschiedenen Gesellschaftsbereichen führen, Fachleute und die Öffentlichkeit sensibilisieren sowie mögliche Gefahren für die Sicherheit sowie Verschärfungen erkennen lassen. Sämtliche Forschungsergebnisse und damit zusammenhängende Empfehlungen sollten der Öffentlichkeit zugänglich sein und den entsprechenden lokalen, regionalen und/oder internationalen Interessengruppen zur Verfügung gestellt werden.

Literaturverzeichnis

Europarat (2022). *Hate crime and hate speech*. Thematisches Informationsblatt, Abteilung für die Umsetzung von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte. <https://rm.coe.int/thematic-factsheet-hate-crime-eng-docx/1680a96865>

Petković, B., Hrvatin, S. B., Hodžić, S., Londo, I., Sokol, A., Hoxha, A., Sylja, M., Bogdanović, M., Nikodinoska, V., Jovović, J., Valić Nedeljković, D., & Aydınli, S. (2021). *Hate narratives in the Western Balkans and Turkey*. RESILIENCE: For Media Free of Hate and Disinformation; Peace Institute, Ljubljana, und SEENPM, Tirana. <https://seenpm.org/wp-content/uploads/2021/04/Resilience-E-book-research-2-all-reports-with-CIP-April-2021.pdf>

Radicalisation Awareness Network. (2023). *Confronting hate speech in the Western Balkans*.

Radicalisation Awareness Network. (2022). *Lehren aus alternativen Narrativkampagnen*. https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2022-03/ran_lessons_learned_from_alternative_narrative_campaigns_032022_de.pdf

Über die Autorin:

Marija Lučić-Čatić ist Professorin am Lehrstuhl für Kriminalistik, Kriminologie und Sicherheitsstudien der Universität von Sarajevo (Bosnien und Herzegowina). Sie interessiert sich besonders für die Bekämpfung von durch Hass motivierten Straftaten und Hetze. Derzeit arbeitet sie für mehrere zivilgesellschaftliche Organisationen als Forscherin, Unterstützerin und Pädagogin in den Bereichen Hetze und durch Hass motivierte Straftaten.

INFORMATIONEN ZUR EU FINDEN

Online

Informationen zur Europäischen Union in allen offiziellen EU-Sprachen finden Sie auf der Europa-Website unter: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

Kostenlose und kostenpflichtige EU-Veröffentlichungen können Sie hier herunterladen oder bestellen: <https://op.europa.eu/de/web/general-publications/publications>. Mehrere Exemplare kostenloser Publikationen können Sie über Europe Direct oder Ihr örtliches Informationszentrum anfordern (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).

EU-Recht und zugehörige Dokumente

Zugang zu allen rechtlichen Informationen der EU einschließlich der gesamten EU-Gesetzgebung seit 1952 in allen offiziell vorliegenden Sprachfassungen erhalten Sie bei EUR-Lex unter: <https://eur-lex.europa.eu>

Offene Daten der EU

Das Portal zu offenen Daten der EU (<https://data.europa.eu/de>) bietet Zugriff auf Datensätze der EU. Die Daten können kostenlos heruntergeladen und genutzt werden, sowohl für kommerzielle als auch für gemeinnützige Zwecke.

Radicalisation Awareness Network

RANI

Practitioners

